

### **Botschaft der Königin des Friedens vom 25. Dezember 1989**

**Liebe Kinder! Heute segne ich euch auf besondere Weise mit meinem mütterlichen Segen. Ich halte bei Gott für euch Fürsprache, damit Er euch das Geschenk der Umkehr des Herzens gebe. Seit Jahren rufe ich euch auf und sporne euch an zu einem tiefen geistlichen Leben in der Einfachheit, aber ihr seid so kalt. Deshalb meine lieben Kinder, nehmt die Botschaften ernsthaft an und lebt sie, damit euere Seele nicht traurig wird, wenn ich nicht mehr mit euch bin und euch nicht mehr wie unsichere Kinder bei den ersten Schritten führen werde. Deshalb, meine lieben Kinder lest jeden Tag die Botschaften, die ich euch gegeben habe und setzt sie ins Leben um. Ich liebe euch und deshalb rufe ich euch alle zum Weg des Heiles mit Gott auf. Danke, daß ihr meinem Ruf gefolgt seid!**

Es ist nicht einfach, von einer einzigen Botschaft der Muttergottes zu sprechen, denn jede Botschaft setzt voraus und enthält, was Sie schon gesagt hat. Jede einzelne Botschaft bedeutet einen Schritt vorwärts und wiederholt gleichzeitig die wohl bekannten Grundsätze, denn jede Botschaft verkörpert die Muttergottes selbst. Einige Grundsätze sind für mich wesentlich: in dieser Botschaft sehe ich eine inständige Bitte der Muttergottes hin zum Ernst. Zur Weihnachtszeit unterstreicht Sie den Ernst! Von mir aus gesehen, wird in der Zeit, in der wir heute leben, sehr viel Ernsthaftigkeit ausgedrückt, denn die Muttergottes kennt die Ihr übertragene Aufgabe im Plan Gottes. Sie kennt Zeiten und auch meinen Platz im Plan des Herren, kennt die Lage der Dinge, kennt die Entwicklungen und das Geschehen dieser Tage und auch all das, was Gott für diese Zeit geplant hat. Deshalb ist die Botschaft sehr ernsthaft.

Noch nie habe ich die Muttergottes so inständig bittend und so beschützend gesehen, wie in dieser Botschaft. Andererseits weiß ich nicht, ob Sie uns genügend Schutz geben kann, da wir kalt sind und unsere Antwort noch sehr schwach ist. Wenn die Muttergottes das Wort “kalt” benützt und uns gleichzeitig zur Umkehr des Herzens aufruft, versteht man, daß die nicht bekehrten Herzen nach acht einhalb Jahren, nur noch kalt sein können: dies ist schwerwiegend und daher ist die Botschaft sehr ernsthaft.

Von mir aus gesehen, ist ein anderer Grund noch sehr wichtig: die Muttergottes unterstreicht, daß Sie uns mit Einfachheit in die Tiefe geführt hat.

Mit Ihrer Hilfe und in Einfachheit werden die Menschen direkt zu Gott geleitet. Ich würde sagen, daß die Einfachheit, die Methode der Muttergottes ist, viele Verwicklungen zu vermeiden, die bestimmte andere Methoden hervorrufen. Mit dieser Öffnung und totalen Hingabe an Sie, führt Sie uns zu einer persönlichen Begegnung mit Gott und gerade in dieser Haltung sind wir von Verwicklungen aus Terminologie und Techniken befreit, die in bestimmten Glaubensbewegungen angewandt werden.

Die Erinnerung an die Weihnacht ist aus zwei weiteren Gründen sehr stark:

1. Der Segen der Muttergottes, den Sie uns zu jedem Festtag wiederholt.
2. Besonders zu dieser Weihnacht wird die Ernsthaftigkeit und

Einladung zur Rettung unterstrichen. Die Muttergottes unterstreicht den Wert Ihrer Anwesenheit, denn dann, wenn wir Sie nicht mehr unter uns haben werden, werden wir uns sehr arm fühlen.

P. Tomislav Vlasic

### **“SO WERDET IHR MEINE PLÄNE VERWIRKLICHEN” (27.9.1984)**

#### **Die Botschaften sind eine Lebensregel für die letzten Zeiten.**

Der Plan Gottes, den Maria auch Ihren Plan oder Ihr Vorhaben nennt (z. B. 12.4. und 27.9.1984, 7.2.1985) und den Ihr in dieser letzten Zeit der Ewige Vater die Macht zur Verwirklichung gegeben hat, kommt immer wieder in Ihren Botschaften vor. Maria weist uns, als gute Erzieherin, zu den Mitteln hin, wodurch wir dies alles erreichen können.

Wie im Evangelium wird auch hier jede Seele die Antwort auf alle Probleme des Geistes und die Gemeinschaften auf alle Fragen im pastoralen Bereich erfahren. Die Botschaften enthalten eine klare und einfache christliche Lebensrichtung, durch welche die gütige Erzieherin “dem verfallenen Volke, welches sehnlichst wieder auferstehen will” in einer Zeit voller Verwirrung durch den Teufel, beistehen will.

### **DIE MITTEL UM DEN FRIEDEN GOTTES ZU ERHALTEN:**

#### **Gebet, Fasten, Eucharistie, Beichte und das Wort Gottes.**

1. DAS GEBET: “Ihr braucht nur zu beten”.

Das Gebet hat Vorrang im Leben; gegen das Böse von heute und gegen die unlösbaren Zustände der Seele und der Kirche, können wir wohl wenig tun; gegen den Teufel, “welcher mit großem Zorn zu uns

kommt“: nur beten. **“Eure Aufgabe ist beten und Ich werde mich um alles übrige kümmern. Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, wie mächtig Gott ist” (3.2.1984).**

Beten heißt, nicht nur Worte sagen, aber Gott unser Herz öffnen, wie die Natur sich den Gesetzen ihres Schöpfers öffnet, und so Leben und Früchte bringt (25.5.1989).

Wieso beten? Um alles zu begreifen (25.4.1987), vor allem die Liebe Gottes zu uns (24.4.1988). So werdet ihr meine Pläne verwirklichen (27.5.1984 und 14.1.1985). Nur im Gebet werdet ihr Meine Liebe erkennen und die Liebe Gottes zu euch (15.11.1984 und 25.11.1987). Wieso so viele Gebete? Seht euch mal um und ihr werdet erkennen, wie groß die Sünde, die die Welt beherrscht, ist (13.9.1984). Wieviele Gnaden werden euch beschert, wenn ihr betet! (8.11.1984). Mit dem Gebet, verbunden mit Fasten, wird man jeden schweren Zustand überstehen können (28.3.1985) und es werden auch Kriege und Naturkatastrophen vermieden werden (21.7.1982).

Wieviel beten? Ihre Erziehungslehre erfolgt stufenweise. Am Anfang empfiehlt Sie 7 Vaterunser, Gegrüßet seist Du Maria, Ehre sei dem Vater und das Glaubensbekenntnis. Daraufhin das Beten des Rosenkranzes (in den Familien: 27.9.1984; den Priestern (25.6.1985), dann den ganzen Rosenkranz jeden Tag (14.8.1984).

Das Gebet nehme den ersten Platz in der Familie ein (Ort, wo die Heiligkeit wächst): wenigstens eine halbe Stunde Gebet am Tagesanfang und eine halbe Stunde am Abend; dann vor und nach jeder Arbeit (5.7.1984). Mit dem Gebet überwindet man jede Müdigkeit (30.5.1985). Von den Mitgliedern der Gebetsgruppe verlangte Sie, nachher mindestens 3 Gebetsstunden am Tag, aber ohne auf die Uhr zu schauen, Hl. Messopfer und Rosenkranz inbegriffen (16.6.1983).

In letzter Zeit wiederholt Sie uns: während des Tages eigens einen Zeitabschnitt zum Beten bestimmen, um Gott in aller Stille zu begegnen (25.7.1989). Sich entschließen zu sagen: jetzt ist nichts mehr von Bedeutung für mich, außer Gott (2.10.1986). Das Ziel ist aber das ununterbrochene Gebet: so leben, daß der ganze Tag nur mehr Gebet werde (4.9.1986); ihr braucht nur zu beten ohne einen Augenblick aufzuhören (14.1.1985); die Zeit nur Jesus widmen und Er wird euch all das geben, was ihr sucht (25.9.1987).

Wie aber beten? Mit dem Herzen (2.5.1985): euer Gebet sei eine persönliche Zusammenkunft mit Gott (25.11.1988), in der man Ihn anhört und Ihm von uns erzählt, damit diese zu Freude und Leben werde (Jelena, am 10.9.1984).

In der ersten Zeit bestand die Muttergottes hauptsächlich auf dem Gebet am Kreuze auf dem Krizevac (30.8.1984 - 20.2.1986); das Kreuz in jeder Mitte setzen und sich ihm im Hause weihen (12.9.1985); ganz besonders bat Sie das Kreuz anzunehmen, welches mit Hingabe Gott dargebracht, zur Freude wird (19.6.1986): wenn ihr die Leiden wie Jesus mit Liebe in euch aufnehmt, werdet ihr Gnaden und Heilungen erfahren (11.9.1986).

Sie wiederholt oft, Opfer dem Herrn darzubringen und bedankt sich für all jene Opfer, die man Ihretwegen darbringt, besonders bei Zusammenkünften auf den Hügeln und auch indem man unbequeme Reisen für Sie auf sich nimmt (4 und 11.10.1984 - 18.9.1986) und bittet für die Kirche zu arbeiten (31.10.1985).

Sie empfiehlt den Hl. Geist, vor allem während der Pfingstnovene (2.6.1984 - 23.5.1985), sowie das Heligste Herz Jesu (5.4.1984), anzurufen, Seinen Leidensweg zu betrachten (20.2.1986) und Seine Wunden anzubeten (22.3.1984). Im Gebet soll man ganz besonders der Armen Seelen im Fegfeuer gedenken (6.11.1986).

Maria ist immer im Einklang mit den Anordnungen der Kirche (Hl. Jahr: 25.8.1987) und setzt Ihren Schwerpunkt auf die liturgischen Ereignisse (Advent, Karwoche, Ostern usw.) und auf die Feiertage des Herrn, wie auch auf jene Ihr zu Ehren: in diesen Feiertagen spendet Sie oft besondere Segen, welche wir unseren Angehörigen weitergeben können (15.8.1985 - 25.12.1988).

2. Was das Fasten angeht, empfiehlt es Maria, um Ihre Pläne zu verwirklichen und erklärt genau mit Brot und Wasser, zweimal wöchentlich, d.h. Mittwoch und freitags (14.8.1984). Das erste Fasten

betrifft die Sünde und die Gelegenheiten, die zur Sünde verleiten (Dez. 1984). Fasten auch vom Fernsehen, denn nach dem Fernsehen seid ihr müde und könnt nicht mehr beten (8.12.1981 - 13.2.1986). Ihr könnt auch auf Alkohol verzichten, auf das Rauchen und auf andere Gelüste (Dez. 1986). Es sei ein Fasten des Verstandes und des Herzens, um das Gebet zu erleichtern. Es sei nicht aus Gewohnheit, aber aus Überzeugung (20.9.1984 - 4.9.1986). Wenn ihr betet und fastet, werdet ihr alles erlangen (29.10.1983).

3. *Der erste Platz im Gebet wird vom Hl. Messopfer eingenommen, Mittelpunkt des Tages*, zu dem Sie jeden Tag einlädt, auch wenn das Wetter schlecht ist (21.11.1985). Sie lädt ein mit Disziplin teilzunehmen (23.8.1984) und mit Respekt vor dem heiligen Ort (25.4.1988), sowie mit Freude, um es vor allem mitzuerleben (3.4.1986). Es sei Gottes Erfahrung (16.5.1985): im Messopfer übergibt uns Gott seine Gnaden (3.4.1986). Durch Jelena verlangt Sie eine Viertelstunde Vorbereitung und eine Viertelstunde des Dankes bei jedem Messopfer (4.2.84 und 30.3.1984 priv.). Vor der Abendmesse werden zwei Rosenkränze gebetet, nachher folgt ein dritter, zusammen mit der Segnung der Kranken: an jeden Abend, in der Anbetungsstunde am Donnerstag (15.3.1984), und während des Kreuzweges am Freitag. Seit dem Sommer 1988 erfolgt in der Pfarrkirche eine Anbetungsstunde, jeden Mittwoch und Samstag um 21 und 3 Uhr.

4. Die Beichte ist eine unerlässliche Medizin um zu heilen und zu wachsen. Man soll die Christen einladen, einmal im Monat zu beichten, vor allem am ersten Samstag eines jeden Monats. Die Beichte wird ein Heilmittel für die westliche Kirche sein (6.8.1982).

Ganze Teile der Kirche können genesen, wenn die Gläubigen einmal im Monat die Beichte ablegen (Dez. 1983). Sie rät zur Beichte am Vortag vor hohen Feiertagen und am Anfang des neuen Jahres, auch wenn einer erst wenige Tage vorher schon gebeichtet hat (31.12.1983 und 24.3.1985). Beichtet nicht aus Gewohnheit, um dann immer dieselben zu bleiben! Die Beichte soll zu Jesus hinführen (7.11.1983). Junge Leute mögen einmal wöchentlich beichten; daß sie auch die kleinen Sünden beichten, um der Gnade willen, die daraus strömt (an Jelena 24.1.1986).

5. Sie lädt immer wieder ein, **die Bibel zu lesen und zu betrachten** und sich vor allem an die Gebetsgruppen zu wenden (28.2.1984). Dann vertraut Sie ein Geheimnis an, um stärker als das Böse zu sein: setzt am Morgen eine Zeitspanne fest, um einen Abschnitt der Hl. Schrift zu lesen. Verankert das Wort Gottes in eurem Herzen und strengt euch an, es während des Tages zu leben, vor allem in Augenblicken der Prüfung (19.4.1984 an Jelena).

Den Pfarrangehörigen empfiehlt Sie, jeden Tag in der Familie die Hl. Schrift zu lesen und gleichzeitig verlangt Sie, daß man sie an einem ehrenvollen Platz aufbewahrt (18.10.1984). Alle in der Familie sollen miteinander beten und die Bibel lesen - gemeint ist das Neue Testament (14.2.1985).

Sie lehrt auch der Gebetsgruppe die Bibel in kleinen Abschnitten zu lesen, Vers für Vers, und im Stillen zu verweilen (Jelena). Allen lehrt Sie unmittelbare Fürbitten daraus zu entnehmen, welche dann als Stossgebete öfters während des Tages ausgesprochen werden sollen (25.2.1988). Sie lehrt, daß man sich nicht zusammenfinden soll um zu reden, sondern um zu beten und sich gegenseitig Gebets- und Lebenserfahrungen auszutauschen.

Vom Teufel spricht Maria häufig als denjenigen, der die Pläne zu verhindern versucht (12.7.1984). Er ist sehr aktiv und bemächtigt sich sogar einiger Ihrer Pläne (1.8.1985).

Das Vorhaben Satans ist gescheitert - verkündet Sie am 5.9.1985; dann aber wiederholt Sie: der Teufel ist immer stark, aber ihr müsst ihn mit dem Gebet besiegen, mit dem Rosenkranz in der Hand (8.8.1985 - 12.6.1986 - 15.9.1988). Gegen das Überhandnehmen des Teufels, der in jeder Weise den Söhnen Gottes zu schaden versucht, empfiehlt die Muttergottes geweihte Gegenstände bei sich zu tragen, solche daheim aufzubewahren, Wohnungen und Menschen zu segnen (18.7.1985).

Wenn wir von Heiligkeit und Liebe sprechen, verstehen wir alle

Tugenden, aber Maria zeigt uns, mit Demut Ihre Botschaften zu leben; dies ist eine einfache Regel, um ein christliches Leben heutzutage zu leben (20.9.1985), deren Frucht der Friede ist (25.6.1987).

Eine Empfehlung: es ist sehr wirksam, bei jedem Gesätzchen des Rosenkranzes eine Botschaft durchzulesen (oder einen Teil davon, wenn sie lang ist) und das sofort nach der Ankündigung eines jeden Geheimnisses: auf diese Weise formt man sich in der Schule Mariens.

*(Texte der Botschaften von Laurentin-Lejeune, Queriniana, Brescia).*

## **DIE ENTWICKLUNG IN MEDJUGORJE. BESUCH VON BISCHÖFEN**

Als Pilger besuchten Medjugorje im April: **Mons. Paul Hnilica**, Tscheche aus dem Jesuitenorden und in Rom wohnhaft, **Mons. Federico O. Escaler**, auch aus dem Jesuitenorden und Bischof von Ipila auf den Philippinen, **Mons. Marcelo P. Carvalho**, Bischof von Guarabire, der auch eine schriftliche Botschaft hinterließ; er schreibt u. a. : "Die Zeichen, die die Mutter Gottes, Königin des Friedens, hier an diesem Ort setzt, trafen mich bis ins Innerste. Der Friede sei mit euch."

**Ein Bischof aus der Gegend von Rom**, hielt sich streng privat drei Tage lang in Medjugorje auf, um der Mutter Gottes die Priester seiner Diözese ans Herz zu legen. Zu Mittag war er einmal zu Gast im Pfarrhaus und empfahl dringend die eucharistische Anbetung, wie er sie drei Tage lang dort erlebt hatte, fortzusetzen.

Anfang April war **Dr. Ingo Dollinger**, der Beauftragte der deutschen Bischofskonferenz für die Andersgläubigen, in Medjugorje...

Auch die Bischöfe **Homero Leit Meira de Treca** von Bahia in Brasilien, **Deogratias S. Iniguez** von Malolo in den Philippinen, **Donald Lamont** von Cann in Irland, waren in Medjugorje. Alle drückten ihre Freude für das Gesehene und Gehörte aus.

Zum Jahrestag der Erscheinungen, den 25. Juni, waren **viele Bischöfe anwesend**: u. a. einer aus Rom, einer aus Jugoslawien, einer aus Lateinamerika. Der Korrespondent von Radio Vatikan berichtete, daß **einige italienische Bischöfe inkognito** zugegen waren.

## **ZWEI HEILUNGEN**

### **1) Geistige Heilung von der Voreingenommenheit gegen Feinde.**

Piotr Ferchmin, gebürtiger Pole, und bekannter Facharzt für Hirnerkrankungen, derzeit in Portorico wohnhaft, wurde befragt, wie er nach Medjugorje kam: "In Portorico ist Medjugorje wohl bekannt. Ich kam hierher, um den Glauben zu stärken. Ich möchte eine neue Gotteserfahrung machen. Ich bin vom Geschehenen und Erlebten sehr beeindruckt. Hier herrscht der Geist des Gebetes.

In Medjugorje wurde ich von einer geistigen Krankheit geheilt: ich erlebte den Krieg in Polen und hatte seitdem einen gewissen Widerwillen, eine große Voreingenommenheit gegen alles Deutsche; eine Wunde also. Ich war mir dieser Wunde bewußt und versuchte Heilung zu erlangen. Deshalb kam ich nach Medjugorje zur Königin des Friedens. Als ich mit diesem Anliegen in die Kirche kam, war diese voll deutsche Pilger und der Priester sprach gerade über die Botschaften und den Frieden! Für mich war das eine bittere Pille, aber ich verstand, daß dies die Schule Mariens war. Ich bin von meiner Wunde geheilt und fühle mich nun wohl".

**2) Heilung von der Parkinsonschen Krankheit.** Elia Badal aus New Britain, Conn. USA, konnte seit Jahren weder gehen, noch Schreiben, oder allein essen. Während der Heilungsgebete nach der Abendmesse am 12. Oktober 1988 spürte er plötzlich einen starken Kopfschmerz. Dann verschwand alles und er wurde ruhig, wo doch vorher ein ständiges Zittern da war. Am nächsten Tag ging er auf den Podbrdo und Krizevac. Am 15. Oktober ging er mit seinem priesterlichen Begleiter, seiner Tochter und zwei Ärzten, die die Tatsachen

bestätigten, ins Pfarrhaus und meldete das Vorgefallene.

Heuer, zu Ostern, ist Elia Badal mit seiner Tochter nach Medjugorje zurückgekehrt, um dem Herrn für die Heilung zu danken und hat eigenhändig - außerordentlich für einen mit der Parkinsonschen Krankheit Befallenen - einen Brief an die Pilger geschrieben mit folgendem Wortlaut: "Ich kam nach Medjugorje um der Mutter Gottes, die ihren gnädigen Blick auf mich geworfen hat, zu danken. Gott segne euch. Elia". Die Schrift ist klein, regelmäßig und sicher.

\* **Beitritt zur katholischen Kirche.** Es kommt oft vor, daß einzelne oder Gruppen von Gläubigen anderer Konfessionen nach Medjugorje wallfahren und hier der Weg zur katholischen Kirche seinen Anfang nimmt. Für gewöhnlich, wie sie erzählen, beginnt es damit, daß sie Maria, in ihrer Tradition unbekannt, lieben lernen und daß die Verehrung zum eucharistischen Heiland wächst, wonach naturgemäß ein Beitritt zur katholischen Kirche erfolgt. - So kam es, daß am 20. April, während der Abendmesse die englische Protestantin Margaret Ann Brook von P. Filip Pavic in die katholische Kirche aufgenommen wurde. Seit ihrem ersten Kommen nach Medjugorje, fühlte sie sich von den Botschaften Mariens ergriffen und entschied sich danach zu leben bis zur Konversion.

\* **Zwei irländische Gruppen**, eine im April und die andere Anfang Mai machten eine Woche lang in Medjugorje Exerzitien. Die erste Gruppe, bestehend aus 40 Priestern, war von Laien begleitet, die für Gebetsgruppen und Pilgerfahrten verantwortlich sind.

## **P. JOZO IN DER MITTERNACHTSMESSE FÜR JUGENDLICHE:**

### **MEDJUGORJE SEI EIN ZEICHEN DER UMGKEHR FÜR DIE GANZE KIRCHE.**

Danke, liebe Brüder und Schwestern, daß ihr wach geblieben seid: zusammen wollen wir diese Nacht in eine Nacht der Gnade verwandeln. Vor 8 Jahren und 50 Tagen hat sich der Himmel über diesem heiligen Ort geöffnet und uns das Wort geschenkt: "Fürchtet euch nicht"! Der Erscheinungshügel spricht jetzt zu uns, umarmt uns, umgibt uns, damit wir die Stimme unserer Mutter hören können: "Habt keine Angst, ich habe euch gerufen, ihr seid wichtig für mich." Seit 8 Jahren und 50 Tagen besucht Maria ihre Kinder.

An diesem heiligen Ort, wo Du so oft erschienen bist, möchten wir Dir danken, für all das, was Du für jeden Pilger getan hast. Diese Nacht sei eine Nacht des Dankes. Danke, Mutter Gottes, für jedes Gebet, das Du erhört hast; danke für jede Seele, die sich bekehrt hat, für jedes Leben, das zu Glauben begonnen hat. Danke für jede Gnade die in unser Herz gelangt ist, danke für diese Nacht, für alle Jugendlichen, die sich hier versammelt haben. Jeder von ihnen ist eine schöne Blume, ein schöner Stern und wir möchten Lieder des Dankes, der Freude und der Liebe singen.

Danke, daß Du heute Abend erschienen bist, daß Du mit uns nach Hause gehen wirst. Liebe Mutter Gottes, in dieser heiligen Nacht feiern Himmel und Erde Dein Fest. Alle Deine Kinder sind hier, in dieser Nacht, glücklich die ersten zu sein, die vor Deiner Tür wachen. Wir wollen Dein sein und für Dich leben.

Königin des Friedens, mache uns zu Apostel, zu Propheten des Friedens, auf daß diese Nacht der Anfang des wahren Friedens werde. Liebe Brüder und Schwestern, das sei das Fest unserer Mutter und unserer Freude. Sie will, daß wir Seher und Zeugen ihrer Liebe und ihres Friedens in der neuen Welt werden. Nehmen wir ihre Botschaften an, wie sie die Kinder vor 8 Jahren mit Liebe und Verantwortung, auch in schwerer Zeit, angenommen haben. Leben wir diese Botschaften mit Liebe, denn sie kommen aus dem gleichen Herzen unter dem Jesus empfangen worden ist. Sie geben uns die gleiche Kraft und Liebe, wie sie nur Gott geben kann.

Ich möchte, daß diese Tage eurer Pilgerschaft der Anfang einer

besseren Welt, einer Welt der Mutter Gottes und der umkehrenden Kirche, werden. Liebe Mutter Gottes, wir möchten auf diesen Altar die ganze Welt, alle Jugendlichen die in unserem Herzen sind, alle unsere Gebete, alle Familien der Erde, alle die Zurückgestoßenen, darbringen. Desgleichen möchten wir auch die Kirche mit dem Heiligen Vater auf diesen Altar legen und bitten, die Kirche möge Deine Botschaften, Deine Liebe und Deine Gnaden anerkennen, damit sie in sich erneuert werde.

(Mitschrift v. M.Teresa aus Mantua)

## **P.SLAVKO: SEID WIE MARIA MIT DER SONNE BEKLEIDET.**

Bei der Predigt zu Maria Himmelfahrt, berichtete P.Slavko, daß während der Novene ein Film gedreht worden sei, der folgenden Titel haben wird: "Kinder mit der Sonne bekleidet". Man merkte ihm an, daß er ergriffen war. Der Titel, sagte er, sei euer Lebensziel.

In der Taufe erhielten wir dieses sonnige Kleid. Maria ließ sich leiten und wurde wie die Sonne. Gott hat einen Plan mit uns und will uns in Sonne verwandeln. Das ist die Hoffnung, die uns weiter hilft. Werden wir nicht überdrüssig, weder mit uns noch mit unserem Nächsten. Der Plan Gottes ist schön. Wir dürfen nicht sagen: ich will nicht mehr, dann würden wir uns selbst und den Plan Gottes verurteilen und würden uns ausschließen. Weihen wir uns der Mutter Gottes, der Frau, die mit der Sonne bekleidet ist. Maria blieb in ihrem Glück nicht allein. Wir sehen sie im Kampf gegen das Böse.... Jeder von uns mache es der Mutter Gottes gleich: gegen den Satan ankämpfen und sein Kind beschützen, damit die bösen Kräfte es nicht verschlingen. Wir müssen uns erziehen und den Bruder schützen.

Ein Geweihter zu sein, bedeutet mit einer bereits Heiligen leben zu wollen. Die Sünde trennt die Einen von den Anderen; die sich weihen, verbinden sich dagegen. Indem ich mich weihe, verlasse ich die Einsamkeit und beginne ein neues Leben. Gott will uns heilen, neu kleiden, uns mit Maria verbinden, damit wir, als mit der Sonne bekleidete, wandeln und fähig sind, den Plan Gottes im eigenen Leben, in der eigenen Familie, in der eigenen Gemeinschaft zu verwirklichen".

Es folgte ein wunderbares Gebet, worin er, im Namen der Jugendlichen, den Sieg über das Böse in und um sie bat: "Ich zeige mich Dir, wie ich bin, meine Wunden, meine Probleme und auch die Wunden der ganzen Welt. Ich stelle mich Dir vor und weihe mich Dir und will mich mit Dir auf den Weg der Heiligkeit begeben, auf daß ich allen Deinen Kindern ein Licht sei.

(Teresa)

## **WORT DES PAPSTES AN JUGENDLICHE**

Seid ihr nicht etwa hierher gekommen, um euch ein für allemal zu bezeugen, daß die Größe im Dienen liegt? Seid ihr bereit diesen Kelch zu trinken? Seid ihr bereit, vom Fleische und Blute Christi euch durchdringen zu lassen, um dem alten Menschen abzutöten und mit ihm als neue Menschen aufzuerstehen? Fühlt ihr in euch die Kraft, das Opfer, das Leiden, das Kreuz, das auf den Schultern der Jugendlichen lastet und die den Sinn des Lebens nicht mehr erfassen, weil arbeitslos, hungrig, von Droge und Gewalt überrollt, oder Sklaven der Sinnlichkeit geworden, auf euch zu nehmen?

Dieser Dienst hat nicht nur einen humanitären Sinn, oder gilt als freiwilliger sozialer Einsatz, der alles Höhere ausschließt, nein er ist viel mehr: "Habt keine Angst, heilig und allerorts Christi Zeugen zu sein." (In S.Jago de Camp.am 19.8.1989)

## **P.TOMISLAV: MAHNUNG AN DIE GEBETSGRUPPEN ÜBER DIE NOTWENDIGKEIT IM SCHWEIGEN ZU LAUSCHEN.**

An die 20 Jugendliche der Gebetsgruppe "Regina Pacis" aus Foggia konnten längere Zeit im Haus von Jelena Cilic' P.Tomislav befragen, die Ausgeglichenheit und Liebesbereitschaft des Gottesmannes bewundern.

F. - P.Tomislav, Wir sind Leiter einer großen Gebetsgruppe von einigen hundert Leuten, die sich in einer Kirche von Foggia treffen. Was würdest du den Leitern von Gebetsgruppen empfehlen?

A. - *Es ist schwer, eine Antwort zu geben. Ich glaube, daß für alle, die eine Gebetsgruppe führen wollen, das Wichtigste ist, selber für das persönliche und das liturgische Gebet, Zeit zu haben. Das persönliche Gebet bildet das Herz, sodaß es sich Gott öffnen kann. Dann ist es leicht, eine Gebetsgruppe zu leiten, denn das Evangelium ist einfach, weil der von Jesus gewiesene Weg, einfach ist. Ein anderes Problem sehe ich darin, daß die Priester und die Ordensleute zu stark auf den Mitmenschen bezogen, leben. Die letzte Botschaft vom 25. Juli hingegen muß von uns persönlich gelebt werden: nur so erreicht man die "Durchsichtigkeit" Gottes und der Muttergottes, und die Menschen mit Leichtigkeit führen zu können.*

F. - Abgesehen vom persönlichen Weg, kannst du uns einen praktischen Hinweis für die Gebetsgruppen geben?

A. - *Ich glaube, daß es zwecklos wäre, allgemeine Richtlinien zu geben; es hängt von der Gruppe ab, die aus 200 wie aus 20 Personen bestehen kann, aber eine Gruppe ist. Wie dem auch sei, wer fortschreiten will, wer sich heiligen will, muß in die Stille gehen. Die Gruppen oder einzelne Personen, müssen lernen in der Stille gesammelt zu sein, wenn sie im geistigen Leben fortschreiten wollen, denn Gott offenbart sich vorzugsweise in der Stille. Ich beziehe mich auf eine kreative Stille, in der man demütig, freudig, und offen vor Gott steht. Nur dann kann Gott Wunder wirken, den Menschen umwandeln. Das ist der Weg, denn im geistigen Leben ist die Stille eine Bedingung: wenn wir nicht in die Stille gehen, sind wir oberflächlich und unfähig auf Gott zu hören und ihn zu verstehen, Gott zu schauen: nur dann verändert uns die Begegnung mit Gott. - Ich glaube jede Gebetsgruppe, ob groß oder klein, muß einen Kern von Menschen haben, die fortschreiten, "Abbild" werden und so Leiter werden, sonst drehen wir uns im Kreis mit immer viel Worten, viele Aktivitäten nach außen, viel Unterweisung, aber ohne Früchte.*

F. - Soll diese Stille nur den Einzelnen betreffen oder die ganze Gruppe?

A. - *Auch die ganze Gruppe. Seht, ohne Stille können wir den Rosenkranz nicht beten, ohne Stille können wir nicht in die Geheimnisse eindringen, können wir nicht fühlen, ohne Stille können wir nicht einmal Gruppe sein, denn nur in der Stille offenbart sich Gott unserer Seele, d. h., daß auch die Gruppe diese bewahren soll. In unserem ich sollen wir nicht viele Worte machen, denn die Worte, die aus der Stille kommen, sind vom Heiligen Geist. In der Gruppe oder in der Gemeinschaft können wir die Stille als "Hören" bezeichnen: Fähigkeit auf Gott, aber auch auf den Nächsten, zu hören. Ohne diese Stille erscheinen auch die Gesänge oder die Worte als oberflächlich.*

F. - Viele aber wenden ein, daß die Stille, bei der Anbetung des ausgesetzten Allerheiligsten zum Beispiel, vielen als schwierig, viel schwerer erscheint, als lautes lückenloses Vorbeten.

A. - *Das ist lediglich das Zeichen, daß wir voll Probleme sind, daß wir Angst haben, uns mit uns selbst zu beschäftigen, denn die Angst, die durch die Stille ausgelöst wird, ist die Angst, uns selber und Gott zu begegnen. Deshalb ist die Stille die Bedingung, daß aus unserem Inneren, unsere Frustrationen, unsere Ängste, unsere Götzen, getilgt werden. Ohne Stille in uns, versuchen wir durch viele Worte unsere Probleme abzudecken und schreien bisweilen so stark, daß unsere Gebete eine einzige Reaktion werden. Man sagt, daß ein Mensch, der reagiert, ein Atheist sei, wogegen ein Mensch, der aus der Stille*

*friedfertig spricht, ein Gottesmann sei, denn er ist immer ein Hörender. Deshalb werden unsere Gebete oft ein menschliches Tun und offenbaren Gott nur bis zu einem gewissen Grad. Wie die Stille eine Notwendigkeit ist, einem Vortrag zu folgen, so ist sie auch eine Notwendigkeit, das in unserem Inneren Erfahrene zu bewahren, wachsen zu lassen, zu beschützen, sonst passiert es, daß wir nach der Begegnung das Erfahrene vergessen, wie beim Weggehen nach einem weltlichen Fest.*

F. - Um Gott in der Stille begegnen zu können, bittet uns die Mutter Gottes unsere Probleme, unsere Sorgen, aufzugeben: wie kann das praktisch geschehen?

A. - *Das verwirklicht sich nur langsam, kann nicht auf einmal verwirklicht werden. Wichtig ist, opferbereit zu sein, auf negative Gedanken zu verzichten, z. B. eine erlittene Beleidigung anzunehmen und zu verzeihen. Auf geistiger Ebene bedeutet das, zu sagen: "Herr, ich nehme die Situation an, wie sie ist. Ich bin in einer üblen Lage, ich überlasse mich Dir. Ich lege alles beiseite und fange an, Dich anzubeten und zu lieben." Zu den tragischsten Dingen im Leben der Kirche und im geistigen Bereich ist, daß die Menschen weder sich noch die Nächsten lieben, wenn sie Fehler machen. Hier beginnt die Tragödie: Wenn ich fehle und mich daher nicht liebe, bin ich in den kritischen Momenten meines Lebens nicht imstande, vorwärts zu kommen.*

F. - Wenn du sagst "sich lieben" meinst du damit daß wir uns annehmen sollen, so wie wir sind?

A. - *Nein! Lieben heißt, sich wirklich lieben trotz meiner Sünde (auch wenn ich diese nicht annehme, ja sogar mich bessern will). Wie eine Mutter, die ihr Kind hinfallen sieht, eiligst hinläuft, es in die Arme nimmt, es fest an sich drückt und küßt: so sollte der Mensch die Liebe Gottes erleben. Wir haben gelernt, den Nächsten zu kritisieren, zu verurteilen und verurteilen uns dabei nur selbst. Deshalb kämpfen die Menschen ihr Leben lang gegen sich selbst und sind auf der Flucht vor sich selbst: das ist der Grund der Tragödie. Leider ist unsere Art zu predigen dermaßen falsch, daß wir diese Situation nicht zu ändern vermögen und die Wunden daher nicht geheilt werden.*

*Das ist der Punkt. In der Situation der Sünde, in der ich mich befinde, soll ich nicht nur mich annehmen, sondern auch lieben und meine Sünde, meine Fehler also aufgeben und erlauben, daß die Liebe Gottes mich erreiche. Für mich sind die schönsten Passagen der Frohbotschaft, in denen Jesus sagt: "Im Himmel wird mehr Freude sein für einen einzigen Sünder, der umkehrt, als für neunundneunzig Gerechte, die der Umkehr nicht bedürfen." Das ist die große Neuigkeit: wenn ich in der Sünde bin und mich Gott aufopfere, wenn ich Ihm zeige, was passiert ist, erlaube ich, daß das Licht und die Liebe Gottes mich berühren. Seine Worte sind Worte der Vergebung und so begreife ich, daß Jesus die Sünder liebt. Ich kann in meiner Sündhaftigkeit Gott begegnen, beginne Ihn anzubeten, lasse meine Probleme beiseite und es ist nicht mehr wichtig, ob ich ein Sünder war oder bin. Wichtig ist allein daß, ich in der Liebe Gottes lebe und daß ich bei Ihm bin. So beginnt unsere Umkehr.*

(Fortsetzung folgt - Mitschrift von A. Masciello- Foggia)

(Am Rande vermerkt)

Es gibt Gebetsgruppen, in denen Durcheinand, latente Voreingenommenheit zur Monopolisierung von göttlichen Werken und Einflüssen, herrscht; Gruppen, die erkalten und verschwinden; Gruppen die sich bekämpfen). **"Das rührt daher, daß sich der teuflische Stolz bei den Mitgliedern eingenistet hat: sie wollen glänzen, nach menschlichem Ermessen leiten. Ich allein bin euere Führerin"**.

Ihr füllt das Haus Gottes, versammelt euch und nennt euch eine Gebetsgruppe; in Wirklichkeit erscheint ihr nach außen so, wollt es beweisen, aber ihr seid es nicht. Es sind wahrlich nur wenige, die nach dem Wort des Herren leben, die sich an seiner Präsenz auf dem Altar laben, die sich mit dem Gekreuzigten vereinen. Seht, liebe Kinder, wenn diese Art und Weise nicht aufhört, werdet nicht nur ihr selbst irregeführt, sondern auch die Anderen, die euch beobachten, die auf

euch schauen und Einblick bekommen wollen, was ihr im Hause Gottes tut. Das, was Jesus von euch verlangt, ist, daß ihr euch seiner Liebe ausliefert. **Betet in der Familie!** Die Familie ist und soll eine kleine Kirche sein, einfach und stark, und den Grundstein für alle Mitglieder darstellen.

## **DIE FRAU, GEGNERIN DES TEUFELS Liebe und Gebet**

**1. Derjenige, der nur Hass ist, wird von der Liebe vernichtet. Seine Gewalt zerbricht durch das Gebet.**

"Die Liebe sei immer euer einziges Mittel. Durch die Liebe könnt ihr alles ins Gute verwandeln, was der Teufel zerstören und was er in seinem Besitze haben will. Nur so werdet ihr eine Friedensoase sein können. Wißt ihr denn nicht, daß sich neben der Oase die Wüste befindet, wo der Satan auf der Lauer liegt und jeden von euch zu versuchen trachtet? Nur mit dem Gebet könnt ihr jeden Einfluß des Teufels besiegen. Ich bin bei euch, aber Ich kann euch nicht eurer Freiheit berauben". (7.8.1986).

Noch zwei sorgfältige und mütterliche Warnungen, reich an Weisheit und wie immer, um uns auf das Evangelium zu erinnern. Der Teufel, Mitwirkender allen Übels und Schmerzes, ist nur Haß; Gott hingegen ist Liebe, nach der berühmten Erklärung Johannes (1Jh. 4,8). Und es ist die Liebe, welche den Teufel von der Stelle rückt, ihn durcheinander bringt und besiegt. Deshalb hat Jesus das ganze Lebensprogramm in der Liebe zu Gott und am Nächsten zusammengefasst; eine Liebe, die bis zum Heldentum reichen kann, wie, wenn man das Leben für die anderen hingibt und die eigenen Feinde liebt, besser gesagt, jene liebt, die uns Böses angetan haben und uns hassen.

Das ist ein Anhaltspunkt nicht nur um uns zu heiligen, aber um uns auch von bösen Einflüssen zu genesen und befreit zu werden. Fürchtest du, daß dir eine Person irgendetwas Böses angetan hat? Liebe sie; bete für jene Person; vertraue sie dem Herrn an, damit Er sie mit Gnaden überhäufe. Dies ist ein Benehmen, das den Teufel durcheinander bringt, ihn verwirrt und zunichte macht. Es ist eine unbegreifliche Art, zu handeln für denjenigen, der nur hassen kann und geneigt ist, nur dem Bösen nachzugehen.

"Neben der Oase befindet sich die Wüste". Immer. Wir brauchen uns nicht zu wundern, wenn bei jeder guten Tat und bei jedem guten Vorhaben, sich der Bösewicht dazwischen setzt. Das Hauptmittel dagegen ist das Gebet. Jesus hat gesagt: "Betet und wachet, damit ihr nicht in Versushnung kommt". (Mk 14,38). Der Teufel ist mächtig; unsere Kräfte genügen nicht, ihn zu besiegen. Der Mensch hingegen kann den Versuchungen immer widerstehen, wenn er betet und wachsam bleibt: es gibt keine andere Methoden; es ist die einzige. Der Herr weist uns hin und die Muttergottes erinnert uns daran; aber die Achtung vor unserer Freiheit verbietet jeglichen Zwang. Wir entscheiden jene Mittel zu gebrauchen, worauf wir hingewiesen worden sind.

### **Fragen und Antworten**

1. Ich habe ein sehr interessantes Buch gelesen, in dem eine Frau ihr Leben erzählt: von der Sünde ist sie zur Magie übergegangen, dann ist sie ein Bündnis mit dem Teufel eingegangen, bis hin zur Besessenheit durch 47 böse Geister. Dann wurde sie von einem Exorzisten, ein Baptistenpastor, befreit. Ich frage, ob auch die Protestanten Teufel austreiben können?

*Ja, und ich muss eingestehen, daß in einer Zeit der Vernachlässigung und der Verwirrung vieler katholischer Geistlichen, werden Teufelaustreibungen von protestantischen Konfessionen mit Erfolg durchgeführt. Niemand besitzt das Monopol des Glauben an Jesus Christus: so besitzt auch niemand das Monopol, den Teufel in Seinem Namen auszutreiben. Davon haben wir schon ein Beispiel im Evangelium, wenn Johannes zu Jesus sagt: "Wir sind einem begegnet, der Teufel austreibt, weil er nicht zu uns gehört" (Mk. 9,38-40). Jesus tadelt die Apostel und verteidigt jenen Mann.*

2. Viele Jugendliche (und nicht nur junge Leute) geben sich mit

transzendentaler Meditation ab und befassen sich entweder mit Yoga oder besuchen Guru-Schulen. Was denken Sie davon?

*Dies ist bedauerlich für einen, der die offenbarte Wahrheit besitzt. Auch wenn gewisse Methoden zu einer naturgemäßen Heiligkeit hinbringen, sind sie untrennbar von den indischen Doktrinen, an denen sie sich klammern (samsara, karma, vetanda usw.), stürzen sich auf die Wiedergeburt und auf die Auflösung des menschlichen Körpers in der Göttlichkeit. So wird die Gnade das Wirken des Hl. Geistes und die deutliche Unterscheidung zwischen menschlicher und göttlicher Natur verleugnet. Andere Lehrmethoden der Gurus, unter harmlosem Anschein, bringen dem Menschen Zustände von Halluzinationen und Schizophrenie. So wird mit dem Teufel gespielt.*

3. Die Hl. Schrift sagt uns, daß "die ganze Welt unter der Macht des Teufels steht". Ist das nicht übertrieben?

*Der Satz (Jh. 5,19) gilt für jene Menschen, welche den Glauben verweigern. Er steht im Gegensatz zu denen "die zu Gott stehen" und die die von Christus dargelegte Wahrheit annehmen. Es ist deshalb keine Übertreibung: wer auf Gott verzichtet, gibt sich dem Teufel hin.*

## 2. Er ist es, der uns wie Weizen siebt!

Man muß wohl sagen, daß die Gefahr groß ist, wenn von Seiten der Königin des Friedens die Hinweise auf den Satan so drängend sind. Aber gleichzeitig sind auch immer die Heilmittel angegeben: "Mit dem Rosenkranz werdet ihr alles Böse, das Satan in diesem Augenblick der kath. Kirche zufügen will, überwinden (25.6.85): mit meinem Mantel beschütze ich euch gegen alle Angriffe Satans (11.7.85). Fortlaufend wird die Bekehrung als Heilmittel angegeben: die Sünde verabscheuen, sie entschlossen vermeiden und ganz mit Gott leben. Das ist der Grund des Gebetes, des Fastens und Grund für den oftmaligen Empfang der Sakramente.

Auch die Notwendigkeit der geweihten Gegenstände, die immer weniger benützt werden, wird hervorgehoben. Als Ersatz wächst die Verwendung von verschiedenen Anhängseln. "Heute lade ich euch ein, viele geweihte Gegenstände in euren Häusern anzubringen; auch soll jede Person einen geweihten Gegenstand tragen. Segnet alle Gegenstände, so wird Satan euch weniger versuchen, weil ihr das nötige Rüstzeug gegen ihn habt" (18.7.85). Gewiß, die geweihten Gegenstände sollen im Glauben zum Bild, das sie darstellen, gesehen und getragen werden. Ein solches Bild lädt zur Nachahmung ein und ist eine Bitte um Schutz. Es handelt sich hier nicht um Glücksbringer. Es genügt daran zu denken, wieviel Gutes durch die Verbreitung der wundertätigen Medaille in die Welt kam, die durch die Erscheinungen an die Hl. Katharina Labouré veranlasst wurde.

Aber die Warnungen werden drängender: Satan hat mir einen Teil meines Planes genommen und will ihn sich zu eigen machen. Betet, daß dies nicht geschieht, denn ich will euch für mich, um euch so Gott zu schenken" (1.5.85). "Ich lade euch zum Kampf gegen Satan ein... Satan will aktiver werden, weil ihr von seinem Wirken Kenntnis habt" (8.8.85). "Betet, daß Satan weit weg von diesem Ort bleibt... Der Plan Satans ist gescheitert" (5.9.85). "Erlaubt nicht, daß Satan sich eurer Herzen bemächtigt, damit ihr nicht seinem Bild anstatt dem meinem gleicht" (30.1.89)

## Fragen und Antworten

1. Ist der Kampf gegen Satan so erbittert? Es scheint fast, daß er es ist, der uns auf die Probe stellen will und daß alles vom Ausgang dieses Streites abhängt.

*Ja, wir können von der Prüfung die Adam, Jakob und selbst Christus erlitt, reden. Ich will mich mit zwei Sätzen begnügen: "Zieh an die Waffenrüstung Gottes, daß ihr standhalten könnt gegen die Nachstellungen des Teufels. Denn wir haben nicht blos zu kämpfen mit Fleisch und Blut, sondern mit Mächten und Gewalten, mit den finsternen Weltbeherrschern, mit den bösen Geistern in den Höhen! (Eph 6,11-12) Man beachte die Kraft des Teufels auch von den Titeln her, mit denen Paulus ihn bezeichnet. Und Jesus: "Satan hat verlangt, euch sieben zu dürfen, wie Weizen" (Luk. 22,31); und niemand ist von dieser Prüfung frei.*

2. Ist der Ausspruch Christi nicht zu stark, wenn Er Satan als den Fürsten dieser Welt bezeichnet? (Joh. 16,11)

*Paulus benützt einen noch stärkeren Ausdruck wenn er Satan als "Gott dieser Welt" bezeichnet (2 Kor. 4,4). Aber in beiden Fällen ist*

*Satan als der Verdammte, von Christus Besiegte beschrieben. Das, was wir brauchen, ist nicht das Wissen um die Stärke Satans, sondern um den Sieg Christi über ihn und die gewährte Sicherheit für den, der mit dem Herrn vereint lebt.*

3. Pater, was sagt man über den schwarzen Erzbischof, Mons. Milinge? Von uns war er eingeladen, aber dann verbot es der Bischof. Hat er wirklich die Macht Teufel auszutreiben?

*Die Macht Teufel auszutreiben übertrug Jesus Seiner Kirche und all jenen, die an Ihn glauben. Mons. Milingo nahm die Versprechungen des Herrn ernst und kämpft gegen Satan und befreit viele Personen von ihm. Er zeigt sich so, nicht nur als Nachfolger der Apostel (wie es die Bischöfe sind), sondern auch als ihr Nachahmer. Ich verneine das Recht der Bischöfe, ihn zu kritisieren, die, wenn auch Exorzisten, nie einen Exorzismus vornahmen, vielfach auch nie dabei waren und sich oft auch weigern, Exorzisten zu ernennen, wenn sie ernsthaft verlangt werden und dadurch eine schwere Sünde begehen. Welche und wieviele der 250 italienischen Bischöfe sind in diesem Punkt in Ordnung? Ich werde es euch sagen können, wenn bei den Bischofsversammlungen mehr über das Reich Gottes, das Christus gegen das Reich Satans gegründet hat, und weniger von den Stipendien für die Geistlichkeit, gesprochen wird.*

D. Gabriele Amorth

## NACHRICHTEN

\* Wegen der Hitze und der großen Menschenmenge, finden die Gottesdienste im Freien statt. Hinter der Kirche ist ein offener Rundbau aus Zement und Metallkonstruktion errichtet. Der Altar ist gegen den Krizevac erstellt.

Die Fläche der früheren Pfarrkirche, wo bis jetzt Autobusse parkten, wird für viele verschiedene Zwecke umgestaltet. Auch der naheliegende Park, in der Nähe der Schule, der bis vor kurzem als Campingdiente, wird als Ort der Begegnung im Freien umgestaltet.

\* Ein neues Jahr der Jugend und den Familien gewidmet.

Das erste Jahr der Jugend endete am 15. August 1989, aber die Gottesmutter wollte, daß ein weiteres Jahr der Jugend aber auch den Familien, gewidmet werde. Im besonderen wünschte sie, daß in diesem Jahr die Jugendlichen mit ihren Eltern zu Hause beteten. Diese Botschaft überbrachte Ivan. Er ist herzlich und verfügbar geworden und als einziger der Seher, immer bei den nächtlichen Erscheinungen zugegen, auch abends um 18.40 Uhr.

\* Marija hat sich wieder vollständig erholt und widmet sich wieder den Pilgergruppen. Sie ist immer froh, sanft und ungezwungen.

\* Vicka ist immer beseelt von einer außerordentlichen Geduld. Sie empfängt fortlaufend Pilgergruppen, zeigt sich nie müde, ja, hat für jeden einen Gruß und ein Lächeln bereit. Sie hat die Erscheinungen zu Hause. - Sie hat mit 25 Jugendlichen aus Medjugorje am Jugendtreffen mit der Jugend aus aller Welt und dem Papst, in Santjago di Campostella-Spanien, teilgenommen.

\* Jakov arbeitet in der Pfarre. Er kommt oft zu den Erscheinungen, sonst hat er sie zu Hause. Er spricht nun etwas italienisch. Die Gottesmutter, so fragten wir ihn, bittet Vicka für die Leidenden zu beten, Ivan für die Jugend, Marija für die Gottgeweihten, Marjana für die Ungläubigen, Ivanka für die Armen Seelen... und du?" "Mich bat sie für alle zu beten", antwortete er lächelnd.

\* Ivanka trafen wir in ihrer neuen Wohnung - nicht mehr in Milecina, sondern in der Ebene, in der Nähe des Hotelkomplexes Kompass - zu Hause beschäftigt.

\* Mirjana arbeitet im Verkehrsbüro von Atlas. Sie erzählte uns, daß außer der Erscheinung an ihrem Geburtstag, ihr die Gospa an jedem 2. des Monats das Geschenk der Erscheinung gewährt. Manchmal sieht sie sie und manchelsmal hört sie sie so deutlich, wie wenn sie ihr persönlich erscheinen würde. Die Muttergottes und ich beten für die Ungläubigen mit Gebeten, die sie mich lehrte. Manchmal sind wir zwei bis zu drei Stunden zusammen. Auf eine Bemerkung hin, die wir ihr machten, antwortete sie: Ich weiß genau, was geschieht und wann es

geschieht, aber ich sage euch, habt keine Angst vor den Geheimnissen; wer Gott liebt, braucht diese Geschehnisse nicht zu fruchten. Als wir uns verabschiedeten, bat sie uns, für sie und ihre Verantwortung zu beten.

\* Jelena zeigt durch ihre weisen und kurzen Antworten immer eine außergewöhnliche geistige Reife.

Auch Marijana, von Lourdes zurückgekehrt, empfängt viele Pilger und versucht, ihre Schüchternheit zu bekämpfen. Ihr und Jelena vertraut die Madonna die Botschaften für die große Gebesgruppe an. Für die kleinere Gruppe erhält Ivan die Botschaften. P. Pero und auch P. Slavko betreuen diese Gruppen. Der Pfarrer trifft die Seher jeden Donnerstag, vor der Mittagszeit.

\* Die Patres: P. Slavko ist ein unermüdlicher Diener, den Maria sich aussuchte, um ihr Wort denen mitzuteilen, die aus allen Teilen der Welt kommen.

\* P. Jozo spricht allmorgendlich zu den Gruppen, die sich in seiner Kirche in Tihalijna versammeln. Abends kommt er oft nach Medjug. um Beichten abzunehmen. Wunderschön war die Anbetungsstunde am 9. August von 22 - 24 Uhr, die er leitete.

\* P. Tomislav: Er half im Sommer dem Pfarrer von Gradnici, nahe bei Citluk. Fast jeden Nachmittag kam er zum Beichtehören und zur Konzelebration nach Medjugorje. Am Donnerstag, 10.8. sprach er zu Jugendlichen, vor allem über das Gebet, und erläuterte die Botschaft vom 25.7. Samstag, den 12.8. leitete er die nächtliche Anbetung ausgehend vom Jesus-Rosenkranz. Seine Gruppe "Kraljice Mira" war auf einige Wochen in einem Haus, 2 km von Medj. entfernt, untergebracht.

\* Zum 8. Jahrestag (Freitag, 23.6.89, 23 Uhr auf dem Podbrdo). Am Ende der Erscheinung, teilte Ivan folgendes mit: "Heute Abend kam die Muttergottes aussergewöhnlich glücklich und zufrieden. Sie kam mit drei Engeln und kaum war sie hier, grüßte sie uns mit: "Gelobt sei Jesus Christus, meine lieben Kinder". Nachher sagte sie uns: "Liebe Kinder, heute bin ich glücklich, euch in so großer Zahl zu sehen. Heute Abend möchte ich in besonderer Weise über euch alle beten. Dieser Tag, der noch bleibt - vor dem Jahrestag - vertraut ihn mir an. Betet!".

Anschließend betete sie lange über uns alle mit über uns ausgebreiteten Händen. Dann segnete sie uns alle. Ich vertraute ihr alle Anwesenden mit allen ihren Nöten und Anliegen an. Wir beteten zusammen das Vaterunser und das Ehre sei dem Vater und sie betete weiter über uns alle. Dann ging sie fort im Zeichen des leuchtenden Kreuzes, uns mit den Worten grüßend: "Gehet in Frieden, meine lieben Kinder".

\* Erscheinung für Ivanka Ivankovic (25.6.89). Dieses Jahr hatte sie die Erscheinung von ca. 8 Minuten Dauer in ihrem neuen Heim. Ihr Mann, ihr Töchterchen und eine Gruppe von Freunden waren zugegen. Ivanka berichtete: Die Muttergottes sprach über da 5. Geheimnis zu mir und empfahl zu beten, da der Satan sich jener sehr annimmt, die gut begonnen haben und nun zum materiellen Leben zurückgekehrt sind. Sie sagt, daß man dafür sehr viel beten soll, während sie weiterhin für uns bei ihrem Sohn Fürsprache einlegt. Sie hat alle gesegnet und bittet euch, den Frieden in eure Familien zu bringen.

\* Am Montag, den 17.7.89, auf dem Podbrdo, kurz vor 23 Uhr. Am Ende berichtet Ivan von der Botschaft, die er zusammen mit Marija bekam: "Liebe Kinder, ich möchte euch aufrufen die Botschaften, die ich euch gab, neu zu leben. Es sind mehr als 8 Jahre her, daß ich euch Botschaften gebe. Ich weiß, daß ihr mir viel in Worten verspricht, aber liebe Kinder, ich suche die Taten. Ich will für euch beten, liebe Kinder, ich will euch helfen. Die Bekehrung ist ein Prozess, der ein ganzes Leben andauert".

\* Freitag, 18 August. Ivan gab die Botschaft der Madonna bekannt: "Meine lieben Kinder, eure Mutter bittet euch, für den Frieden der

Welt zu beten". (Es waren gerade die schlimmsten Tage, die der Libanon durchmachte.)

**Danach stiegen Mose, Aaron, Nadab, Abihu und die siebzig von den Ältesten Israels hinauf, und sie sahen den Gott Israels. Die Fläche unter seinen Füßen war wie mit Saphir ausgelegt und glänzte hell wie der Himmel selbst. Gott streckte nicht seine Hand gegen die Edlen der Israeliten aus; sie durften Gott sehen, und sie aßen und tranken.**

(Ex 24, 9-11)

**IM ALTER VON 22 JAHREN KEINE GROSSEN TRÄUME HABEN, ABER TÄGLICH MIT JESUS LEBEN.**

Ich bin ein Mädchen von 22 Jahren und habe nach der so großen Erfahrung von Medj., buchstäblich, mein Leben geändert. Ich denke, daß viele Jugendliche, so wie ich, nach dieser Fahrt sinnlosen Lebens, einzig auf der Suche nach zügellosem Vergnügen, zu einem anderen wunderschönen Leben, voll des Glaubens und des Gebetes, finden. Ich weiß also, daß ich nichts neues sage. Es drängt mich jedoch, allen christlichen Jugendlichen einen Rat zu geben, vor allem jenen, die noch nie in Medjug. waren und mehr Mühe haben in diese Lebensweise einzutreten: der Herr verlangt von uns Jugendlichen nicht, daß wir außergewöhnliche Menschen, Menschen, die große Reden halten oder gar Theologen seien. Das wäre ein Wagnis.

Wir haben einfach nur die Aufgabe, unser tägliches Leben (Schule, Arbeit, Freizeit, gute Werke u.s.w.) im Einklang mit Jesus zu leben. Es ist gleichgültig, ob wir Kartoffeln schälen oder ob wir Schulaufgaben erledigen. Wichtig ist nur - wie die Seher sagen - alles für Jesus zu tun: Er schaut auf das Herz und nicht auf das äußere Tun.

Das verstand ich erst, als ich die Trockenheit des Gebetes verspürte, nachdem ich mich vielleicht den ganzen Tag geistig von Jesus getrennt hatte. Das waren verlorene Tage. Wenn ich mich hingegen anstrengte, meine Arbeiten (die gleichen Hausarbeiten) im geheimen Jesus aufzuopfern, ohne es jemanden zu sagen außer Ihm, vielleicht dabei an die Ungläubigen denkend, damit sie sich bekehren, oder an die Kranken, die Drogensüchtigen, an verirrte Priester etc..., dann empfinde ich eine ganz große Freude, auch wenn die Arbeiten an sich schwer sind.

Darum, junge Menschen, machen wir also keine Werbung, wenn wir nicht zuvor in dauerhaftem Einklang mit dem lebendigen Jesus sind, auch in den kleinen Dingen, im Alltäglichen!

Seid alle herzlich umarmt.

M. Teresa

**MEHR BETEN AN STELLE JENER, DIE NICHT BETEN.**

"...Ich bin überzeugt, wenn man täglich betet und auf manches verzichtet, daß man an der Verwirklichung des Friedens mitarbeitet. Ich bin überzeugt, daß die Zahl jener, die den von Maria aufgezeigten Weg gehen, sich verzehnfachen sollte. Aber es wird schwer sein, daß dies geschieht. In meiner Familie und in der Verwandtschaft sehe ich, daß das Fernsehen, ein Mythos für sie ist, daß das nach-oben-Streben und das Konsumdenken, dominieren. Es wird nicht gebetet, höre ich nicht von Maria reden; so versuche ich noch mehr und doppelt zu beten (2 volle Rosenkränze und andere Gebete). Ich bete währenddem ich koche, auf der Terrasse, wenn ich mich sonne, nach dem Abendessen, statt des Fernsehens und nachts, wenn ich nicht schlafen kann... Auch andere könnten das tun, in Vertretung jener, die nicht beten weil sie

noch nicht "wissen".

Möge ich den Frieden für alle erlangen und für mich die Harmonie in der Arbeit, die mit Schwierigkeiten bereitet! Die Wege des Herrn sind unendlich. Vor einigen Jahren entdeckte ich das Gebet, so auch die fast tägliche hl. Messe und Kommunion und ich bin zu neuem Leben wiedererwacht. Danke

Marisa

## ANKAS ZEUGNIS WÄHREND EINS TREFFENS DER ITALIENISCHEN PRIESTER

*Bei den Priesterexerzitien, die in Medjugorje im November stattgefunden haben, hat Pater Jozo ein jugoslawisches Mädchen namens Anka Blasevic, das sich vor 5 Jahren in Medjugorje bekehrt hatte, sprechen lassen. Es ist ein dramatisches und lebendiges Zeugnis gewesen, das die Priester tief berührte und betroffen machte: viele weinten. Sie erzählte von ihrer Kindheit, von ihrer Geburt in Nordkroatien in einem orthodoxen Gebiet, von ihrer atheistischen Erziehung, von der Verachtung der Kirche, die ihr von der Partei eingepflichtet wurde. Sie erzählte von ihrer Familie, die durch die Scheidung früh auseinanderging, von ihrer Mutter, die Alkoholikerin wurde.*

*Nachdem sie 1 Jahr wegen ihrer Promotion in Mexiko verbrachte, war sie auch in Italien, in einem Meditationszentrum gewesen. Dort hatte sie gelernt, sich zu konzentrieren, still zu werden, zu sich selbst zu finden, aber sie hatte nicht den lebendigen Gott gefunden. Aber wir wollen ihren Worten lauschen:*

"Ich wollte nach Holland fahren, zu einem internationalen Meditationszentrum für Frauen, da ich nicht mehr in mein altes Leben zurückkehren wollte. Allerdings eine Woche vor der Abfahrt, wachte ich auf und wußte, daß ich in Dubrovnik als Reiseleiterin in der nächsten Zeit arbeiten würde. Ich konnte mir nicht erklären, woher mir diese Idee kam, denn ich hatte starke Bedenken vor einem Leben in dieser schönen aber verfallenen Stadt; **ich wollte ein reines Leben führen.**

Nach Dubrovnik zurückgekehrt, wurde mir eine Pilgergruppe, die nach Medjugorje wollte, anvertraut. Ich war verunsichert, da ich nicht katholisch war, deshalb entschied ich mich, zuerst allein hinzufahren, um mich für diese Aufgabe vorzubereiten. Ich kam nach Medjugorje Samstag nach Ostern; ich ging zuerst in die Kirche und ich las die Botschaft, die an der Tür hing: es war die Botschaft von 25. März. Jedes Wort schien für mich geschrieben zu sein, ich wollte die Botschaft aufschreiben und da merkte ich, daß in der Kirche eine heilige Messe in italienischer Sprache gefeiert wurde und daß die Gläubigen zur Kommunion gingen. Ich wußte damals nichts vom lebendigen Gott, ich kannte die Hostie nicht, ich wußte nichts von der christlichen Spiritualität, ich sah, wie die Menschen etwas in den Mund nahmen, sich umdrehten und an ihren Platz zurückkehrten.

Plötzlich sah ich so etwas wie eine Lichtlinie zwischen Priester und Gläubige, sah wie die Menschen diese unsichtbare Linie überquerten und es passierte etwas ganz besonderes: sie wandelten selbst im Lichte und das Licht füllte die ganze Kirche. Ich wußte nichts von all dem und Gott schenkte mir eine solche Gnade! Ich durfte sehen, welche mystische Wandlung in uns geschieht, nachdem wir die hl. Kommunion empfangen!

Ich war unwissend, ich hatte nur ein offenes Herz (Anka weint, Beifall im Saal), ich empfang, wie ich jetzt weiß, die geistige Kommunion. Jesus kam in mein Herz und ist seitdem bei mir geblieben. Ich war schon dreißig Jahre alt, aber endlich hatte ich ihn gefunden. Ich war eine Heidin, aber ich suchte etwas, was ich nun gefunden hatte. Ich habe viele Kontinente bereist, tausende von Kilometern zurückgelegt und ich habe überall gesucht, nur noch nicht in der katholischen Kirche!

Ich sah plötzlich mein ganzes Leben vor mir, meine vielen Sünden und mir wurde schmerzlich bewußt, daß ich durch meine Mitarbeit in der Partei, die katholische Kirche und ihre Gläubigen verfolgt hatte. Gleichzeitig war ich glücklich, weil das, was ich suchte, wirklich

existierte! Friede, Freude, Liebe, all das hat einen süßen Namen. Ich konnte die Kirche nicht verlassen, ich konnte aber auch nicht dortbleiben. Ich schämte mich. Während des Rosenkranzgebetes am Nachmittag kam ich mir vor wie ein Hund, der weinend um die Kirche geht. Ich sah, was mir alles im Leben gefehlt hatte. Die Menschen beteten in allen Sprachen und ich Elende, konnte noch nicht einmal ein Vater Unser beten (...)

Meiner Pilgergruppe erzählte ich nicht, daß ich keine Katholiken war. Ich wußte nicht, wie ich das sagen sollte. Wir haben Vicka besucht und ich fühlte mich nicht sehr wohl dabei, da ich nicht wußte, wie sie mich empfangen würde. Sie hat aber zu mir gesprochen, wie zu einer guten Freundin und mir ihr Gebet versprochen, das machte mich sehr betroffen.

Ich bin froh, hier bei ihnen Zeugnis ablegen zu dürfen, aber ich hoffe, das bald in meinem Land, Kroatien, machen zu können. Ich werde fragen: - **Wer ist verantwortlich für dieses Verbrechen an meinem Volke?** - **Wer ist verantwortlich für all diese Generationen, die ohne Gott aufgewachsen sind?** **Wer ist verantwortlich für die jungen Menschen, die verloren gingen, für die zerstörten Familien?**

Auf dem Podbordo habe ich die Gegenwart der Mutter Gottes gespürt, und wenn ich mich schämte in die Kirche zu gehen, hatte ich doch ein Recht hier zu sein, da hier meine Mutter war. Sie sagte zu mir: Ich habe dich gerufen. Sie hat angefangen mein Herz zu heilen, mich an der Hand genommen und mich zum Krizevac geführt, wo ich ganz deutlich zwischen meinen Zweifeln und Fragen und meinem Herzen, das sofort ja sagen wollte, eine starke Spannung spürte (...) So fanden nach und nach, durch die tägliche Messe, durch das Rosenkranzgebet, alle meine Fragen eine Antwort. Nun ist das Gebet mein Leben und Jesus ist mein Retter (...) Meine Familie hat angefangen sich zu bekehren, mein Großvater, der 50 Jahre in der Partei war, hat sofort nach einem Buch über Medjugorje und nach dem Rosenkranz verlangt. Meine Mutter, nachdem sie 15 Jahre meinen Vater nicht mehr gesehen hatte, traf sich mit ihm und sie haben zusammen gegessen.

Ich habe Gott gefunden und seine Barmherzigkeit erfahren. Ich lebe von dieser Barmherzigkeit, denn ich hätte die Hölle verdient. Aber für die verlorene Tochter hat der Vater ein Fest, ein neues Kleid, den Ring, die Liebe, alles reserviert. Nach dem vielen Bösen, das ich getan hatte, kann ich durch seine Vergebung wieder anfangen zu leben".

**"Jesus, den verborgen jetzt mein Auge sieht, stille mein Verlangen, das mich heiß durchglüht: laß die Schleier fallen einst in deinem Licht, daß ich selig schaue, Herr dein Angesicht"**

Thomas von Aquino (*Gotteslob 546*)

A. V° Nr. 1 - Aut. Trib. di Mantova Nr. 13 - 8.2.86  
Verantw. Direktor: Dr. med. Pierantonio Gottardi  
Übersetzung: Freunde von Medjugorje - Südtirol

**KOSTENLOS - Lebt von Spenden**

**Vertrieb:**

**Für die Schweiz:** Nora Künzli, Via Caressaa, 6862 Rancate - CH - Tel. 091/463469 - Für Überweisungen zugunsten des Echos: Raiffeisenkasse, Eco di Medj. 6862 Rancate, K/K 69-1079-0.

**Für Amerika (USA)** Washington und Connecticut: Clarke & Giovanna Ellis - 9809 Stoneybrook Drive - Kensington, MD. 20895 (USA)- Tel. 301-5883198.

**Für Kanada:** Arts-o-Graph, 6653 rue Papineau, Montreal- Que, H2G-2X3 - Tel. 514 - 721.2251 / 721.1609.

**VERWALTUNG UND ITALIENISCHE AUSGABE (270.000 Kopien):  
ECO DI MEDJUGORJE - I 46100 MANTOVA - casella post. 149.**

\* **Englische Ausgabe:** Doreen Ajello - P. Zamagna 54 - 00134 Roma, Tel. 06/5037765. \* **Französische Ausgabe:** Renaud Scarpellini, 16 Rue Jean Laux L-3654 Kayl - Luxemburg. \* **Spanische Ausgabe:** Watson Roger V. Fulda 2 I - 22100 COMO \* **Polnische Ausgabe:** P. Tadeusz Rydzzyk, D-8974 Oberstaufen - Kalzhofen 2.

**STAE AUSGABE: MEDJUGORJE KOMITEE, Postfach 272 I - 39100 BOZEN. Post K/K Nr. 13 49 83 99**